Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 81. Montag, 10. April 1899, Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kastanienstraße 5b. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 10. April 1899.

— Oeffentliche Stadtverordnetensitzung Dienstag, den 11. April 1899, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlußfassung auf einen Antrag des als stellvertretenden Bezirksvorsteher gewählten Herrn Kaufmann Kreyß, wegen Ablehnung dieser Function; 2. Rathsbeschlüsse über a. Vereinbarung mit den Herren Fritzsche, Degenkolbe, Tippmann und Otto hier, Einziehung der Kirchstraße betr., b Bewilligung von 1000 M. Abbruchslöhnen für die alten Pfarrgebäude — Conto 32 d. H.-Pl. — und Einstellung einer gleich hohen Summe als Erlös für das Abbruchsmaterial auf Conto 32 des Haushaltsplans, c. Verwendung von 3000 M. zu Beschaffung von Geräthen für die neue Turnhalle und den Turnplatz, ingleichen zu Herstellung einer Sprunggrube auf letzterem, d. Vereinbarung mit Herrn Gärtnereibesitzer Heeger hier wegen Verbreiterung der Poppitzer Straße, sowie über Verwendung von 550 M. Straßenbaukosten zu letzterem Zwecke aus Conto 35 Pos. m des H.-Pl., e. Verbreiterung des sogenannten Paufitzer Communicationsweges, f. Bewilligung von 500 M. aus Conto 45 unter z des Haushaltungsplans für ein Portrait des Herrn Bürgermeister Klötzer, g. Beleuchtung der sogenannten Colonie, h Erlaß eines Kostenrestes für verursachte Schäden; 3 Restaurantenregulativ; 4. Geschäftliche Mittheilungen. Rathsdeputirte: Herr Bürgermeister Boeters, Herr Stadtrath Dr. Wegelin.

— Der gestrige Sonntag-Nachmittag brachte wiederum recht unfreundliches Wetter. Starker Wind und leichte Regenschauer machten den Aufenthalt im Freien wenig angenehm. Trotzdem aber herrschte auf der Haupt-, Meißner- und Großenhainerstraße anläßlich des Jahrmarktes ein ziemlich starker Verkehr und im „Vergnügungsviertel" amüsirten sich sehr Viele trotz der empfindlichen „Aprilkühle" auf den Reitschulen und in den Schaukeln bestens. — Heute, am Haupttage des Marktes herrschte in den zeitigen Nachmittagsstunden ein recht lebhaftes Leben und Treiben. Leider trat später wieder Regen ein, unter dem der Marktverkehr zu leiden hatte. Recht stark besetzt waren aber, heute wie gestern, diejenigen Restaurants, in denen Singspielgesellschaften für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgten.

— Dem König Albert als vornehmsten und berühmtesten Düppelveteran soll bekanntlich am 13 April eine seltene Huldigung dargebracht werden. Auf Veranlassung des Dresdner Kriegervereins und der Vereinigung schleswig-holsteinischer Veteranen kommen zur Jubelfeier aus dem ganzen Lande mehr als 700 alte Soldaten, welche 1849 entweder in Schleswig-Holstein oder in Dresden mitgefochten haben. Keiner von ihnen zählt unter 70 Lebensjahren, und zusammen werden sie ca. 5000 Lebensjahre verkörpern. Die alten 49er, auf welche König Albert trotz seiner späteren großen kriegerischen Erfolge immer sehr große Stücke gehalten, werden vom Monarchen im Garten seiner Villa empfangen, da er, obgleich der überwiegende Theil der Veteranen nur geringen Standes ist, jeden Einzelnen sehen und sprechen will. Viele derselben kennt er schon von früheren Gelegenheiten her, und sein ausgezeichnetes Personengedächtniß wird ihn die meisten wiedererkennen lassen. Diese Huldigung der ältesten Soldaten und Veteranen des Königreichs, die sie ihrem Landes- und Kriegsherrn bereiten, ruft die Erinnerung wach an ein anderes ähnliches Ereigniß in Sachsen, nämlich das Festmahl bei der 85. Geburtstagsfeier des damaligen Commandanten der Festung Königstein, des Generallieutnants Heinrich Adolf v. Bodlick, am 5 Juni 1804. Er hatte dazu von der die Besatzung der Festung damals bildenden Halbinvalidencompagnie alle diejenigen eingeladen, welche über 70 Jahre gelebt hatten. Der Aelteste zählte 93 Jahre und die ganze Tafelrunde 1000 Dienstjahre und 1500 Lebensjahre.

— Heute vor 60 Jahren, am 9 April 1839, wurde der regelmäßige Betrieb der ganzen Leipzig-Dresdener Eisenbahnlinie eröffnet. Damals waren die Personenwagen 3 Klasse gar nicht überdeckt und glichen einer Kohlenlowry in welcher die Sitze der Passagiere, vier Reihen nach der Längsseite, eingebaut und mit Eisenbügeln abgegrenzt waren. Vorn und hinten waren an diesen Wagen Stehplätze angebracht, die mit Eisenstangen und eisernen Ketten versehen waren und die Passagiere vor dem Herabstürzen schützten. Die Schaffner waren auf diesen Stehplätzen postirt, woselbst auch die Bremsen angebracht waren. Wenn aber die Bremsen angedreht wurden, so zitterten die Wagen dergestalt, daß den Passagieren, besonders wenn sie dabei sitzen blieben, ein abscheuliches Gefühl überkam. Wer recht nahe an der Bremse saß, hätte mögen hierüber aus der Haut fahren, besonders wer nervenschwach war. Gute Kleider durfte man auf diesen Wagen gar nicht anziehen. Regen, Schnee, Staub und einen entsetzlichen Zugwind mußten die Passagiere mit in Kauf nehmen, besonders war die Asche und der Rauch von der Maschine, welcher letztere sehr viele Feuerfunken mit sich führte, den Passagiren sehr gefährlich. Viele verbrannten sich die Kleider und ein Wunder ist es, daß nicht einmal ein ganzer Wagen in Brand gerieth. Da die scharfe Asche, welche die damaligen Locomotiven ausspien, den Augen sehr gefährlich war, so trug man zu jener Zeit Eisenbahnbrillen.

— Die vom letzten Landtag gewählte Ständehausbau-Deputation, welcher aus der 1. Kammer der Präsident, Excellenz Graf Könneritz, Kammerherr von Sahr und Rittergutsbesitzer von Trützschler und aus der 2. Kammer Geh. Hofrath Dr. Mehnert, Geh. Oeconomierath Hähnel und Baurath Uhlmann angehören, wird am 11. d. M. zur Besichtigung der auf Veranlassung des Königl. Finanzministeriums ausgestellten Modelle zusammentreten. Beschlüsse der Commission bleiben einer späteren Sitzung, die um Pfingsten herum stattfinden wird, vorbehalten.

— Die Bevölkerung Sachsens wuchs im vergangenen Jahre um etwa 253,000 Personen. Infolge der hohen Lebendgeburten-Ziffer und der geringen Sterblichkeit zeigt sich nun auch im Jahre 1898 ein sehr großer Geburtsüberschuß von 69,662 = 17,5 Prozent. Auch diese relative Ziffer ist noch höher als die bisher größte des Jahres 1896 = 17,3 Prozent.

— Bei dem Landgendarmerie-Korps treten am 1. Mai d. J. folgende Veränderungen ein: Obergendarm Zimmer in Zwickau zum Kreis-Obergendarm in Leipzig an die Stelle des in den Ruhestand tretenden Kreisobergendarm Schöniger befördert, Obergendarm Engelmann in Oelsnitz nach Zwickau versetzt, Gendarmerie-Brigadier Weber in Leubnitz zum Obergendarm in Oelsnitz befördert, Obergendarm Hörnig in Chemnitz zum Kreisobergendarm in Zwickau an die Stelle des in den Ruhestand tretenden Kreisobergendarm Rothe befördert. Gendarm Römer II in Wilsdruff unter Ernennung zum Gendarmerie-Brigadier nach Leubnitz versetzt.

— Pflanzt Obstbäume! In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau ist die feldmäßig angelegte Obstanlage des Herrn Rittergutsbesitzer Bartels auf Bartelshof bei Calbe a. S. abgebildet und beschrieben. Dieselbe ist 36 Morgen groß — die Bäume stehen so weit, daß die Drillmaschine bequem dazwischen gehen kann. Unter den Obstbäumen wird Kornbau, Zwiebelbau u. s. w. betrieben. Sehr sorgfältig und sehr praktisch ist, abweichend von den gewöhnlichen Lehren, die Sortenfrage von Herrn Bartels behandelt. Wenn wir aus derselben Nummer des practischen Rathgebers erfahren, daß die Obsteinfuhr nach Deutschland noch immer steigt und im vorigen Jahre, ohne die Südfrüchte, 84 Millionen Mk. erreicht hat, so kann die Mahnung „Pflanzt Obstbäume" nicht dringend genug wiederholt werden — freilich muß man hinzufügen: pflanzt rationell! Die Nummer des practischen Rathgebers, welche die Obstanpflanzung des Herrn Bartels behandelt, wird auf Wunsch gern umsonst zugeschickt von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. Oder.

* Großenhain, 9. April. Auch in unserer Stadt ist nunmehr und zwar auf Veranlassung des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann eine Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins gegründet worden. Die Ortsgruppe umfaßt Großenhain und Umgegend. — Die Vorschläge betreffs der Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule sind in letzter Stadtverordnetensitzung genehmigt worden. Die Vorschläge wurden dem Collegium von einem Sonderausschusse unterbreitet, der mit der Besichtigung auswärtiger derartiger Anstalten beauftragt war. Die Eröffnung einer solchen Schule soll thunlichst gefördert werden.

* Meißen. In Neudörfchen feierte gestern, Sonntag, das bejahrte Wilhelm Kretzmar'sche Ehepaar das diamantene (60jähr.) Ehejubiläum bei guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Kötzschenbroda. Das Königliche Ministerium des Innern hat die Enteignungsunterlagen für die geplante electrische Eisenbahn von Dresden nach Kötzschenbroda genehmigt. In Gemäßheit der Verordnung vom 7. März 1874 werden die Grundrisse, die Längenprofile, die Querprofile, fünf Flächenverzeichnisse für die Fluren Kötzschenbroda, Serkowitz, Radebeul, Trachau und Oberlößnitz der künftigen Bahnen zur Einsichtnahme der betreffenden Grundstücksbesitzer und sonstigen Interessenten in der Zeit vom 10. bis mit 26. April in der Kanzlei der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, Ritterstraße, während der Geschäftsstunden ausgelegt. In derselben Zeit können die bezeichneten Unterlagen auch im Baubureau Dresden-Neustadt III, Königliches Finanzministerium, Zimmer 256, eingesehen werden. Auf Verlangen erfolgt daselbst die Erläuterung der Pläne. Aus den öffentlich ausliegenden Plänen ist die gesammte Anlage der Eisenbahn, insbesondere auch die Stromzuführung entlang der Bahnlinie Radebeul—Radeburg ersichtlich. Einwendungen gegen die geplante Bahn finden in dem Enteignungstermine Erledigung.

Dresden. Wochenplan der Königlichen Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Die Meistersinger von Nürnberg. — Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor. — Donnerstag: Tell. — Freitag: Der Waffenschmied. — Sonnabend: Die Hugenotten. — Sonntag, den 16. April: Die Afrikanerin. — Schauspielhaus: Dienstag: Die versunkene Glocke. — Mittwoch: Johannes. — Donnerstag: Zum ersten Male: Ohne Liebe. Standhafte Liebe. — Freitag: Ohne Liebe. Standhafte Liebe. — Sonnabend: Nathan der Weise. — Sonntag, den 16. April: Robert und Bertram.

Löbau, 8. April. Drei angesehene katholische Bewohner unserer Stadt sind mit ihren Familien zum evangelischen Bekenntniß übergetreten.

Pirna, 8. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf dem Königsplatze vor dem Hotel Adler. Ein in einer hiesigen Maschinenfabrik angestellter Techniker kam durch Anfahren mit seinem Rade an einen Baum zum Sturze, und blieb bewußtlos liegen. Die äußeren Verletzungen des Verunglückten waren nicht erheblich, doch dürfte er sich eine Gehirnerschütterung bei dem Sturze zugezogen haben.

Schandau. Der Elbeverkehr, welcher im vorjährigen März durchweg von einem sehr guten Wasserstande begünstigt war, hatte im heurigen März zweimal, und zwar in der Zeit vom 1. bis 5. und vom 19. bis 23. unter dem Wiedereintritte ziemlich starker Fröste und außerdem unter einem wenig günstigen Wasserstande, der eine nur geringe Ausnutzung des Kahnraumes gestattete, nicht unwesentlich zu leiden. Das gesammte Umschlagsquantum des diesjährigen März von 2,08 Millionen D.-Ctr. zeigte dadurch gegen den gleichen Monat 1898 den nennenswerthen Ausfall von 1,15 Millionen D.-Ctr.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Durch den letzten Grenzzwischenfall bei Ebmath, bei dem der Schmuggler Albert seinen Tod fand, wird die Aufmerksamkeit wieder einmal auf den an der dortigen Grenze zwischen Sachsen und Böhmen einerseits und Sachsen und Bayern andererseits betriebenen Viehschmuggel gelenkt, der besonders häufig gegen Ende März, vor Beginn der Feldarbeit, in der Zeit zwischen der Heu- und Getreideernte und in mondscheinlosen Oktobernächten, bevor Schneefälle eintreten, ausgeübt wird. Vorzugsweise schaffen die Schmuggler Ochsen über die böhmische Grenze ins Deutsche Reich, weil in diesem Falle an jedem Stück 20 Mk. Zoll gespart und verdient werden. Nach amtlichen Veröffentlichungen sind in den 16 Etatsjahren 1880—1896 innerhalb des deutschen Zollgebiets wegen Zoll-Vergehen, sowie wegen Uebertretung von Aus-, Ein- und Durchfuhrverboten Geldstrafen im Gesammtbetrage von nicht weniger als 6,672,616 Mk. verfügt worden. Davon entfallen 5,360,973 Mk. auf Defraudationskosten und 311,637 Mk. auf bloße Ordnungsstrafen; außerdem wurde gegen 8732 Personen auf Freiheitsstrafen erkannt. Es sind in dem genannten Zeitraum 3583 Stück Rindvieh beschlagnahmt worden, und davon entfallen auf die österreichische Grenze nicht weniger als 2219 Rinder und zwar zumeist Ochsen. Die gegen sächsische (und zum Theil vogtländische) Personen erkannten Geldstrafen wegen Zollhinterziehung belaufen sich in dieser Zeit auf 588,743 Mk., die hinterzogenen Zollbeträge auf 57,574 Mk. Der Unrechtmäßigkeit ihres Thuns sind sich die ländlichen Grenzbewohner vielfach gar nicht bewußt, und sie bewahren den Grenzbeamten gegenüber fortgesetzt eine feindselige Haltung.

Chemnitz. Die Veruntreuungen des verstorbenen Ziegelmeisters Protze in Braunsdorf, der dort so großes Vertrauen der Einwohnerschaft genoß, sind größer als sich anfänglich vermuthen ließ. Die Ortskrankenkasse hat er um